

PROTOKOLL der 59. Generalversammlung (GV) der Vereinigung Allgemeiner und Spezialisierter Internistinnen und Internisten Zürich

Datum Donnerstag, 10. September 2020
Sitzungsdauer 17.00 bis 18.00 Uhr
Ort Haus zum Rüden, Zürich

Traktanden

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmenzähler
3. Wahl Protokollführer, Protokoll GV 2018
4. Jahresbericht Vereinsjahr 2019/20
5. Jahresrechnung 2019 und Revisionsbericht
6. Anträge von Mitgliedern: Antrag mfe Zürich
7. Budget VZI 2021
8. Antrag des Vorstandes: Statuten Aenderung: Aufhebung von «§ 5 Freimitglieder»
9. Aufnahme der Neumitglieder
10. Varia

Traktandum 1: Begrüssung

Nach einigen COVID-bedingten Warteminuten (es sind noch nicht alle Angemeldeten erschienen), begrüsst Corinne Weber (CW) die dreizehn Anwesenden – wovon 6 Vorstandsmitglieder.

CW weist darauf hin, dass während der GV eine Tonaufnahme zur Erleichterung der Protokollführung erstellt wird. Diese wird in einem Jahr mit der Abnahme des Protokolls gelöscht. Abstimmen dürfen alle ordentlichen Mitglieder, Vorstands-, Frei- und Ehrenmitglieder.

Traktandum 2: Wahl der Stimmenzähler

CW schlägt Edouard Battegay (EB) als Stimmenzähler vor. Er wird ohne Gegenstimmen gewählt. Anwesend sind 11 Mitglieder, das absolute Mehr liegt bei 6 Stimmen. Nicht stimmberechtigt sind der neue Geschäftsführer sowie Stefan Langenegger (SL) als Gast.

Rechtzeitig ist vom Vorstand mfe ein Antrag eingegangen, welcher unter Traktandum 6 behandelt wird. Die Generalversammlung ist einstimmig mit den Traktanden einverstanden, die Traktandenliste gilt als genehmigt.

Traktandum 3: Wahl des Protokollführers, Protokoll GV 2019

CW hat zum Protokoll der letztjährigen Generalversammlung noch drei Korrekturen anzumelden:

1. Zu Traktandum 1: Bei den Stimmberechtigten sind die ordentlichen Mitglieder nicht als stimmberechtigt aufgeführt.
2. Traktandum 2: Stimmenzählerin war Maria de los Angeles.
3. Bei Traktandum 3 handelte es sich um das Protokoll der GV 2018 und nicht 2017.

Mit diesen Aenderungen wird das Protokoll der GV 2019 einstimmig genehmigt und an Noëlle Müller-Tscherrig, vormalige Geschäftsführerin VZI, verdankt.

CW schlägt für die heutige Generalversammlung Peter Cartwright (PC), Geschäftsführer VZI vor, der dann zum Protokollführer gewählt wird.

Traktandum 4: Jahresbericht Vereinsjahr 2019/20

Der Jahresbericht 2019/2020 ist auf der Homepage des VZI einsehbar und wird einstimmig genehmigt. CW erwähnt kurz wichtige Ereignisse des Vereinsjahres. Es gab personelle Veränderungen durch die Kündigung von Noëlle Müller-Tscherrig (diese erfolgte aus persönlichen Gründen). Als neuer Geschäftsführer konnte im Januar 2020 Peter Cartwright eingestellt werden.

Zwei wichtige Fortbildungen wurden im letzten Vereinsjahr durchgeführt: Zum einen das Sommersymposium im Lake Side, welches durch den Inhalt und die gute Atmosphäre überzeugte. Leider war die finanzielle Seite nicht erfolgreich. Hierzu macht CW gleich einen Ausblick auf 2021: Wegen der unsicheren Corona-Lage (es ist nicht klar, ob das ACP stattfinden wird und wie die Situation für solche Anlässe in der Schweiz sein wird, ist ebenfalls unklar). Auch aus finanziellen Gründen hat der Vorstand beschlossen, auf das Sommersymposium 2021 zu verzichten. Wie es mit dem Sommersymposium weiter gehen soll, ist zurzeit offen und über die weitere Zukunft dieses Anlasses wird im Laufe des nächsten Jahres entschieden werden.

Zum anderen hat im Januar an der Uni Irchel das VZI Symposium stattgefunden, welches vom Inhalt und den Teilnehmerzahlen her ein Erfolg war. Es war dies die letzte Austragung im Irchel. Von 2021 an wird der Anlass am Uni Zentrum stattfinden. Auch wird es einen Wechsel beim Event-Organisator geben. Die Firma «Energy of Events» hat das Symposium seit Beginn organisiert und diese Durchführung im Irchel war nun das letzte Mal. Vom nächsten Jahr an wird die Kongressorganisation der SGAIM diese Aufgabe übernehmen. CW weist darauf hin, dass die Unsicherheit, ob die Veranstaltung physisch durchgeführt werden kann, sehr gross ist.

Ein weiterer Punkt, der vor allem auch das laufende Jahr betrifft, aber seinen Anfang im letzten Vereinsjahr genommen hat, ist die Unterstützung des mfe. Nach heutigem Wissen wird uns diese Unterstützung 2020 rund Fr. 25'000 kosten.

Traktandum 5: Jahresrechnung 2019 und Revisionsbericht

CW gibt das Wort an Alfred Bänziger (AB), der im Folgenden die Jahresrechnung 2019 vorstellt. Im Dreijahres-Vergleich ist deutlich der Rückgang des Eigenkapitals zu erkennen. Die Jahresrechnung 2019 schliesst mit einem Verlust von rund Fr. 15'800 ab.

Anhand der Erfolgsrechnung zeigt AB auf, dass wir auf der Einnahmenseite weniger zahlende Mitglieder haben und dass die Weiterbildungsveranstaltungen nicht den budgetierten Ertrag abgeworfen haben. Der bereits vor einiger Zeit begonnene Rückgang der Sponsorengelder setzt sich fort. Auf der Ausgabenseite hat es im Vergleich zu 2018 keine signifikanten Veränderungen gegeben, mit Ausnahme des negativen Ergebnisses des Sommersymposiums mit rund Fr. 10'700. Dieser Betrag trägt massgeblich zum Jahresverlust bei.

Anschliessend zeigt AB den Revisionsbericht, der von den beiden Revisoren Antonio Bonfiglio und Beat Helbling erstellt und mit Vorbehalt unterschrieben wurde. Der Vorbehalt bezieht sich auf eine Buchung, die inzwischen korrigiert worden ist (Kontoverwechslung). Dem Kassier liegt eine nachträgliche Bestätigung der Revisoren betreffend die Korrektur vor.

Abstimmung:

Wer ist mit der Jahresrechnung 2019 einverstanden?

Ja: 11

Nein: 0

Enthaltungen: 0

Annahme Revisorenbericht:

Ja: 11

Nein: 0

Enthaltungen: 0

Entlastung Vorstand, Decharge?

Ja: 5

Nein: 0

Enthaltungen: die 6 Vorstandsmitglieder sind für diese Abstimmung in den Ausstand getreten.

Traktandum 6: Anträge von Mitgliedern: Antrag mfe Zürich

Dieser Antrag ist fristgerecht vom Vorstand mfe eingereicht worden. CW erklärt, dass der Antrag budgetrelevant ist für die VZI und erläutert deshalb, wie sie den Antrag behandeln möchte:

- CW wird den Kernsatz des Antrags vorlesen.
- Irene Glauser (IG) und SL haben die Möglichkeit den Antrag zu erläutern und zu begründen, sie möchte aber nur Verständnisfragen und keine Diskussion.
- AB wird einen Einblick in das Budget 2021 geben, aber es wird noch nicht über das Budget abgestimmt.
- CW wird sodann eine Stellungnahme des Vorstands VZI abgeben
- Anschliessend Diskussion und Abstimmung über den Antrag mfe Zürich

Mit diesem Vorgehen möchte CW sicherstellen, dass alle relevanten Informationen auf dem Tisch sind, damit sich die Teilnehmenden eine Meinung bilden können. Mit dem Vorgehensvorschlag sind alle Stimmberechtigten einverstanden.

CW liest nun den Kernsatz vor:

«Wir beantragen, dass der VZI im Budget 2021 Ausgaben von maximal CHF 15'000 als Projektbeiträge an mfe Zürich bereitstellt. Die Beiträge werden nur vergütet, wenn mfe Zürich die effektiven Kosten im laufenden Vereinsjahr in Rechnung stellt.»

Anschliessend bittet sie IG und SL ihren Antrag zu begründen. IG erläutert, dass mfe via die Mitgliederbeiträge – analog der VZI – viel weniger Einnahmen hat und dass die VZI angeboten hat mfe auf Antrag hin zu unterstützen. Deshalb der Antrag.

Dann geht sie ins Detail und erklärt die drei Projekte, die hinter dem Antrag stehen:

1. Projekt Staatsverein, hier geht es darum in der Abschlusswoche der Staatsexamens-Abgängerinnen unsere Arbeit näher zu bringen. Dies geschieht im Rahmen eines Apéros und in der Form eines durch den Vorstand und die Geschäftsstelle betreuten Marktstandes. Allein die Teilnahmegebühr verschlingt Fr. 7'000 und mfe Zürich rechnet mit Totalkosten von ca. Fr. 10'000, wovon die Hälfte (Fr. 5'000) dem VZI beantragt wird und für die andere Hälfte soll noch ein Co-Sponsor gefunden werden.
2. Beim Uni-Projekt ist Stefan Zinnenlauf (SZ) sehr aktiv – da geht es im Wesentlichen darum, dass im Studium der Medizin mehr Hausärzte als Dozenten auftreten sollen. Für 2021 soll eine ganze Woche zum Thema «Grundversorgung» organisiert werden. Hier müssen etwa 50 Dozierende rekrutiert werden und mfe möchte für diese Dozierenden ein Honorar zur Verfügung stellen, damit der Verdienstausfall abgedeckt werden kann. Die Fr. 5'000, die unter diesem Projekt beantragt sind, sollen sicherstellen, dass es attraktiv ist dort zu dozieren.
3. Bei der Neustrukturierung mfe soll – auch im Auftrag der Delegierten – entschieden werden, wie es mit der mfe Zürich weiter gehen soll. Ein Treiber hier ist auch das in den letzten Jahren verstärkt aufgetretene Ungleichgewicht zwischen Einnahmen und Ausgaben. Die Fragen, die beantwortet werden sollen, sind:
 - Wie soll sich mfe Zürich aufstellen?
 - Wie finanziert sich mfe Zürich?
 - Welches sind die Hauptaufgaben und Schwerpunkte der Arbeit von mfe Zürich?
 - Wo wollen wir hin?

Für dieses Projekt «mfe – quo vadis?» haben wir bis jetzt in 2020 Fr. 6'000 der beim VZI beantragten Fr. 10'000 ausgegeben, da aber noch ein Workshop ausstehend ist, rechnen wir damit, dass der gesamte Betrag aufgebraucht wird. Für 2021 beantragt mfe nur noch Fr. 5'000, da wir davon ausgehen, dass wir die meisten Arbeiten im 2020 abschliessen können.

Regula Capaul (RC) fragt, wieviel die Uni Zürich zum Antrag 2 beisteuert. IG entgegnet, dass nach Ihrem Wissen die Dozenten eine Pauschale von Fr. 280 erhalten, die aber Vorbereitungsarbeit und Reisezeit nicht einschliesst. Von den Fr. 5'000 sollen Fr. 3'000 verwendet werden, um diese Honorare «aufzubessern», die restlichen Fr. 2'000 sind für den Mehraufwand auf der mfe Geschäftsstelle.

AB fragt weshalb von den beantragten Fr. 10'000 in 2020 Fr. 5'000.- noch nicht gebraucht wurden. IG sagt, dass verschiedene Anlässe Corona-bedingt abgesagt worden seien.

CW bittet AB nun das Budget 2021 zu präsentieren und weist darauf hin, dass die beantragten Fr. 15'000 nicht enthalten sind und bei Annahme des Antrags noch dazu gerechnet werden müssten.

Im Budget 2020, welches an der letztjährigen GV bewilligt wurde, ist ein Verlust von FR. 31'500 budgetiert. PC hat dieses Budget nun updated und wir gehen momentan von einem Verlust von Fr. 46'000 für 2020 aus. Für 2021 ist dann ein Verlust von Fr. 55'500 budgetiert, hauptsächlich aus der unklaren Situation mit dem Symposium heraus. Der Vorstand VZI hat aufgrund dieser Sachlage entschieden, dass kein Ueberschuss beim Symposium für 2021 budgetiert werden soll.

RC fragt, wie der Mitgliederbeitrag mfe Zürich berechnet wird. CW entgegnet, dass es sich um einen pro Kopf-Beitrag der VZI-Mitglieder handelt, und zwar alle jene, die eine Hausarztpraxis haben und unter 65 Jahren alt sind. In 2018 hat man beantragt, diesen pro Kopf Beitrag von Fr. 60 / Jahr auf Fr. 45 /Jahr zu reduzieren mit einem Kostendach von Fr. 30'000. Der Antrag wurde deshalb lanciert, weil der VZI-Mitgliederbeitrag nur Fr. 50/Jahr beträgt und man dann immer draufgelegt hätte. Dieser Antrag wurde damals bewilligt. Da es 2019 bei mfe Zürich finanzielle Probleme gab, erhielten wir die Anträge um Unterstützung über die ordentlichen Mitgliederbeiträge hinaus. Andererseits erreichen wir – verursacht durch den Mitgliederschwund bei den zahlenden Mitgliedern – auch das Kostendach nicht mehr.

Im Folgenden gibt CW eine Stellungnahme namens des Vorstands VZI ab (SZ ausgenommen, da er Vorstandsmitglied der mfe ist und deshalb in den Ausstand getreten ist):
Sie hat ausgerechnet, was die VZI letztes Jahr für mfe aufgewendet hat – das sind die Mitgliederbeiträge der zahlenden Mitglieder plus die voraussichtlich ausbezahlten, ausserordentlichen Unterstützungsbeiträge bis Ende 2020. Dies ergibt allein für mfe Fr. 89 pro VZI-Mitglied, was auch deutlich über dem damaligen mfe-Beitrag von Fr. 60 pro Kopf liegt. Für nächstes Jahr kommen wir durch die reduzierten Anträge auf einen Betrag von geschätzten Fr. 38'000, was einem pro-Kopf-Beitrag an mfe von Fr. 47 entspricht. Das heisst also, dass unter den gegebenen Umständen – wenn quasi nur noch Fr. 3 pro Mitglied für die VZI selbst übrig bleibt, der von mfe gestellte Antrag sehr budgetrelevant ist. CW betont, dass die VZI diese mfe-Projekte inhaltlich als wichtig und unterstützungswürdig beurteilt. Aufgrund der vorhersehbaren finanziell schwierigeren Zeiten, erachtet es die VZI jedoch als prioritär, dass die Strukturreform vorangetrieben wird, bevor weitere zusätzliche Unterstützungsgelder in Richtung mfe fliessen. Eine Möglichkeit wäre auch eine Fusion mfe-VZI, es sei jedoch Sache des Vorstands mfe weiter darüber zu entscheiden.

Aus diesen Gründen schlägt der Vorstand VZI vor, für 2021 keine zusätzlichen Rückstellungen für die mfe Unterstützung zu tätigen und den Antrag zurückzustellen.
Sodann präsentiert CW eine Uebersicht der bereits getätigten (resp. bewilligten) Unterstützungsbeiträge sowie der beantragten Beiträge. Daraus geht hervor, dass die VZI in 2020 Fr. 25'000 Unterstützungsbeiträge – zusätzlich zum ordentlichen mfe-Mitgliederbeitrag leisten wird und man sieht auch die total Fr. 15'000 Unterstützungsbeitrag für 2021 gem. dem vorliegenden Antrag.

Matthias Koller (MK) eröffnet die Diskussion und sagt, dass er es gut findet, dass die Hausärzte vermehrt in die Lehre eingespannt werden, aber er erachtet es weder als Aufgabe von VZI noch von mfe die dazu benötigte finanzielle Unterstützung zu leisten, das sei klar Sache der Fakultät. Mehr Anstrengung in diese Richtung sei nötig.

SL merkt an, dass man prinzipiell seiner Meinung sei. Tatsache sei jedoch, dass die Uni Zürich einfach Fixhonorare habe, die sehr minimal gehalten seien und den Aufwand für Vorbereitung, Anreise etc. bei weitem nicht decken würden. Die mfe Beiträge seien dafür gedacht, dass es für Hausärzte, die die Lehre unterstützen minimal attraktiv bleibe.

MK sagt, dass es doch nicht Sache der Verbände sei zu zahlen, nur weil die Uni nicht (genug) zahlt. EB macht darauf aufmerksam, dass alle Beiträge der Uni nicht kostendeckend seien in dem Sinne, dass damit nicht der Einnahmefall wett gemacht werden könne. Das sei dann auch noch – je nach Facharzt-Richtung sehr unterschiedlich. Im uebrigen sei es auch so, dass die Budgets massiv nach unten geschraubt werden und es würden auch einheitliche Beiträge bezahlt, obwohl die Kostendeckungsgrade extrem unterschiedlich seien. Und darüber zu streiten sei problematisch.

RC erinnert an die GV vor zwei Jahren auf dem Uetliberg als bereits etliche VZI-Mitglieder die damalige Tatsache, dass die VZI mehr Beiträge an mfe abliefern als sie Beitrags-Einnahmen hat. Mit der damaligen Plafonierung wurde das ja dann korrigiert – jedoch sind wir heute wieder in der genau gleichen Situation einfach mit anderen Mitteln. Sie meint, dass es so nicht weiter gehen könne. In diesem Lichte sei vielleicht eine Fusion eine schlaue Idee.

Frage aus dem Publikum: Wie sieht eigentlich die finanzielle Situation der VZI aus? Oder haben wir dieses Jahr einfach ein Ausnahmejahr? Was ist die längerfristige finanzielle Perspektive der VZI?

CW verweist einerseits auf das folgende Traktandum 8 (Aufhebung Freimitgliedschaft) und die grossen Unsicherheiten bezüglich Durchführung bzw. finanziellem Erfolg von künftigen Symposien. Auch der Mitgliederbeitrag von Fr. 50.-- pro Jahr könnte längerfristig erhöht werden, allerdings fasse man das zurzeit nicht ins Auge und sei bestrebt neue Einnahmequellen zu finden. Sie hoffe, dass sich die finanzielle Lage in den nächsten Jahren stabilisiere und unter dem Traktandum Budget erhalte man auch noch mehr Einblick in die Details.

AB fügt hinzu, dass aus seiner persönlichen Sicht das bereits laufende Uniprojekt unbedingt weitergeführt werden müsse, weil es sich vor der Uebernahme durch SZ in einer Sackgasse befunden habe und er es als sehr wichtig anschaut. CW weist darauf hin, dass aber nur ein Antrag vorliegt – nicht drei Anträge über die einzelnen Projekte. Wenn man einzelne Projekte berücksichtigen wolle, müsste zuerst beantragt werden den Antrag zu ändern. Darauf folgt keine weitere Wortmeldung und CW liest den Antrag nochmals vor. RC fragt noch nach wie es sich um die vorher geäusserte Priorisierung der Strukturreform mfe verhalte und ob das Teil des Antrags sei. CW verneint, sie habe lediglich der Meinung im Vorstand VZI Ausdruck geben wollen, dass man finde, dass diese Strukturfrage zuerst geklärt werden müsse BEVOR neue Rückstellungen budgetiert werden und das sei formal nicht als Antrag zu werten. In dem Sinne gebe es keinen Zusammenhang mit dem Antrag, der jetzt zur Abstimmung kommt:

Abstimmung:

Soll der Antrag mfe für Projektarbeit in 2021 mit max.Fr. 15'000 zusätzlich unterstützt werden?

Ja: 1

Nein: 8

Enthaltungen: 2

Der Antrag ist somit abgelehnt.

Es entsteht eine Diskussion darüber, was mit den bereits gesprochenen Fr. 5'000 geschehen soll, die in 2019 für 2020 bewilligt wurden, nun aber vom mfe (hauptsächlich wegen Corona-bedingten Verzögerungen und Verschiebungen) aller Voraussicht nach nicht gebraucht werden. Daraus folgt ein Antrag von CW, dass man Fr. 5'000 (der nicht ausgeschöpfte Betrag) auf das Budget 2021 für den mfe als Unterstützungsbeitrag für das Uniprojekt «überträgt».

Abstimmung:

Soll das mfe-Uniprojekt in 2021 mit Fr. 5'000 unterstützt werden?

Ja: 10

Nein: 1

Enthaltungen: 0

RC kommt auf ihre vorherige Frage zurück und stellt den Antrag, dass keine weiteren Anträge des mfe behandelt werden, bevor nicht die Restrukturierung abgeschlossen ist. IG merkt an, dass man das ja in Arbeit habe. RC entgegnet, dass das aber schon sehr lange so sei. CW lässt abstimmen, ob der Antrag als Antrag bewilligt wird, was die Versammlung bei 7 Ja-Stimmen und 4 Enthaltungen gutheisst. Anschliessend wird über den Antrag abgestimmt:

Abstimmung:

Die VZI soll – bevor nicht die Umstrukturierung des mfe beschlossen ist - keine weiteren Unterstützungsanträge entgegennehmen?

Ja: 7

Nein: 0

Enthaltungen: 4

Traktandum 7: Budget VZI 2021

AB erläutert das Budget 2021, welches Einnahmen von Fr. 31'000 und Ausgaben von Fr. 86'500 vorsieht. Das resultiert in einem prognostizierten Verlust von Fr. 55'500. Mit dem zuvor angenommenen Antrag (Verschiebung von Fr. 5'000 Aufwand für mfe Uniprojekt-Unterstützung) vergrössert sich der Verlust auf Fr. 60'500.

Die Einnahmen sind deutlich reduziert, weil wir vorsichtshalber beim Symposium eine schwarze Null projektieren und bei den Ausgaben sind keine signifikanten Aenderungen vorgesehen. Der Vorstand ist für eine Beibehaltung des momentanen Jahresbeitrags von Fr. 50.

Abstimmung:

Wer ist mit dem vorliegenden Budget (inkl. der Aenderung wie oben erwähnt) einverstanden?

Ja: 11

Nein: 0

Enthaltungen

Traktandum 8: Antrag des Vorstands VZI auf Statutenänderung: «Abschaffung §5 Freimitglieder»

CW erläutert die beantragte Abschaffung von «§5 Freimitglieder». Danach sind in den heutigen Statuten Mitglieder, die das 64. Altersjahr zurückgelegt haben vom Jahresbeitrag befreit. Die Beitragsbefreiung ist alleine ans Alter gebunden und nicht an eine allfällige Praxistätigkeit. Sodann zeigt CW die VZI Mitgliederstruktur auf, wie sie sich über die letzten 5 Jahre entwickelt hat. Die Anzahl Mitglieder insgesamt sieht soweit stabil aus, auffallend ist jedoch, dass die Anzahl zahlende Mitglieder von Jahr zu Jahr sehr stark abnimmt mit einer entsprechenden Zunahme der Freimitglieder. Stand heute zahlen von total 970 Mitgliedern fast ein Drittel keinen Jahresbeitrag, was sich zunehmend drastisch auf die Einnahmen aus den Mitgliederbeiträgen auswirkt und wird nicht wettgemacht durch die Neumitglieder, deren Zahl sehr klein ist (im Schnitt 8 Neueintritte über die letzten Jahre).

In Anbetracht der zunehmend kritischeren Finanzlage der VZI beantragt deshalb der Vorstand die Freimitgliedschaft abzuschaffen. Auch alle Mitglieder, die das 64. Altersjahr überschritten haben, sollen den relativ bescheidenen Jahresbeitrag von Fr. 50 bezahlen.

Mit Annahme des Antrags würden noch die folgenden Mitgliederkategorien bestehen bleiben: Ordentliche Mitglieder, ausserordentliche Mitglieder und Ehrenmitglieder.

IG fragt, wie es sich mit der Kategorie der ausserordentlichen Mitglieder verhalte. CW antwortet, dass diese zwar in den Statuten vorgesehen sind, jedoch zurzeit kein Mitglied über einen solchen Status verfügt. Dann wird noch die Frage gestellt wie die Prognose bezüglich zu erwartender Austritte aussieht. CW sagt, dass Austritte erwartet würden, es jedoch schwierig sei diese zu beziffern. Aus einer finanziellen Sicht hätte ein Austritt eines Freimitglieds keine Konsequenz, da wir ja schon heute keinen Beitrag bekommen. RC sagt, dass man bei SGAİM eine ähnliche Situation hatte, die zur Abschaffung der dortigen Freimitgliedschaft geführt habe. Man habe sich das schlicht nicht mehr leisten können, dass bei einer grossen Zahl von Mitgliedern keine Einnahmen den Kosten gegenüberstanden. Und die Erfahrung dort zeige, dass eine grosse Zahl der älteren Mitglieder durchaus bereit seien solche Vereinigungen weiterhin zu unterstützen. Dann wird noch das Argument ins Feld geführt, dass allenfalls für ältere Mitglieder ein reduzierter Jahresbeitrag verlangt werden könnte. CW und RC sagen, dass das die Administration damit einen erheblichen Mehraufwand hätte, auch seien viele Mitglieder nach dem Pensionsalter noch in einer Praxis tätig und zudem wolle man explizit den Mitgliederbeitrag für alle niedrig halten.

Abstimmung:

Wer ist mit der Abschaffung der Freimitgliedschaft und damit der Aufhebung von \$5 der Statuten einverstanden?

Ja: 10

Nein: 0

Enthaltungen: 1

Traktandum 9: Aufnahme von Neumitgliedern

CW verliest die Namen der Neumitglieder, die sich seit der letzten GV beim VZI angemeldet haben:

- Adrian Bisig
- Andreas Emil Brauchlin
- Kai Hahn
- Michael Haidinger
- Christa Hauswirth Siegenthaler
- Vanessa Jungbluth
- Ariane Meyer
- Ellika Peter
- Bianca Sacherer
- Balz Vontobel
- Rebecca Wallimann

Jan Brügger stellt sich als Neumitglied von 2019 kurz vor, da er letztes Jahr nicht an der GV teilnehmen konnte und informiert über sein neu gegründetes Unternehmen in Horgen.

Die Aufnahme aller Neumitglieder wird einstimmig beschlossen.

Traktandum 10: Varia

Zum Traktandum «Varia» gibt es keine Wortmeldungen.

CW dankt allen für ihre Teilnahme an der Generalversammlung und weist auf das an der Uni geplante nächste VZI Symposium am 28. Januar 2020 hin und gibt ihrer Hoffnung auf Durchführung Ausdruck und leitet zum Apéro und Nachtessen über.

Zürich, 23. November 2020



Peter Cartwright
Geschäftsführer VZI

www.zuercher-internisten.ch

Präsidentin Dr. med. Corinne Weber-Dällenbach, FMH Innere Medizin, Minervastr. 10, 8032 Zürich
Tel. 044 252 16 44, Fax 044 252 16 70, corinne.weber@hin.ch
Geschäftsführung Peter Cartwright, VZI, Solenberg 94, 8723 Maseltrangen, Tel. 079 207 3553,
info@zuercher-internisten.ch